

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebür: Für die erste Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst zu verleihen:

den Orden der eisernen Krone erster Classe taxfrei:

den Feldmarschall-Lieutenant:

Anton Freiherrn von Bechtolsheim, Commandanten des 13. Corps und commandierenden General in Agram, und

Rudolf Prinzen von Lobkowitz, Commandanten des 4. Corps und commandierenden General in Buda-Pest, — beiden mit der Kriegs-Decoration der dritten Classe;

Alexander Grafen Uexküll-Gyllenband, Commandanten des 2. Corps und commandierenden General in Wien;

Anton Galgózy, Commandanten des 10. Corps und commandierenden General in Przemyśl, letzterem mit der Kriegs-Decoration der dritten Classe;

die Uebernahme des Generalmajors Johann Ritter v. Mikic von Gorica, Commandanten der 7ten Bergsbrigade, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen, demselben bei diesem Anlasse den Feldmarschall-Lieutenant-Charakter ad honores mit Nachsicht der Tage zu verleihen und anzubefehlen, daß ihm der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

die Transferierung des Generalmajors Otto von Wessner, Commandanten der 70. Infanterie-Brigade, in gleicher Eigenschaft zu der 7. Gebirgs-Brigade anzuordnen und

den Obersten Josef Schlacher, Commandanten des Infanterieregiments Friedrich Wilhelm Großherzog von Mecklenburg-Strelitz Nr. 31, zum Commandanten der 70. Infanterie-Brigade zu ernennen;

die Uebernahme des Generalmajors Johann Holzsch, Commandanten der 65. Infanterie-Brigade, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Feldmarschall-Lieutenant-Charakter ad honores und das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, beides mit Nachsicht der Tage, zu verleihen;

den Obersten Wilhelm Wittner, des Generalstabscorps, Chef des Directions-Bureau des Generalstabes, zum Commandanten der 65. Infanterie-Brigade zu ernennen;

zu ernennen:

den Obersten Johann Schemua, des Generalstabscorps, Generalstabchef des 6. Corps, zum Chef des Directions-Bureau des Generalstabes;

den Oberlieutenant Karl Fanta, des Generalstabscorps, eingetheilt im Landesbeschreibungs-Bureau des Generalstabes, zum Generalstabchef des 1. Corps, und

den Oberlieutenant Alfred Ritter von Ziegler, eingetheilt zur Truppendienstleistung beim Infanterie-Regiment Reicher Nr. 68, bei gleichzeitiger Einrückung zum Generalstabdienste, zum Generalstabchef des 6. Corps;

weiter:

die Enthebung des Obersten Arthur Ritter v. Elvert, des Generalstabscorps, Generalstabchef des 1. Corps, von dieser Verwendung anzuordnen;

die Transferierung des Obersten Julius Albrecht, übercomplet im Infanterieregiment Eder von Krieghammer Nr. 100, in Dienstverwendung im militär-geographischen Institute, in den Armeezustand anzuordnen;

die Uebernahme des Obersten Emil Zamboni von Vorberfeld, des Geniestabes, Geniestef des 15. Corps, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Generalmajors-Charakter ad honores und den Orden der eisernen Krone dritter Classe, beides mit Nachsicht der Tage, zu verleihen;

die Uebernahme des Oberlieutenant Julius Freiherrn von Ublagger, des Infanterieregiments Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst Nr. 87, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid, auch zu jedem Landsturmbienste ungeeignet, in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Oberstenscharakter ad honores mit Nachsicht der Tage zu verleihen.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. October d. J. über einen vom Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrag den bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Washington Ernst Ritter Schmitz von Tavera zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei den Vereinigten Staaten von Brasilien und den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in

Disponibilität Dr. Ladislaus Hengelmüller von Hengervár zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei den Vereinigten Staaten von Amerika allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. October d. J. den Canonicus-Senior am Cathedral-Capitel in Triest Peter Sinčić zum Dombachanten und den Pfarrer bei der Mariahilfer Stadtpfarrkirche in Triest Peter Martellanz zum Domherrn bei dem genannten Cathedral-Capitel allergnädigst zu ernennen geruht.

Madegyski m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Die Vorlage über die Friedensrichter.

Die am 17. d. M. im Herrenhause eingebrachte Vorlage über die Bestellung von Friedensrichtern bestimmt im wesentlichen Folgendes: Auf Antrag des Landtages kann für das betreffende Land oder für einzelne Bezirke oder Gemeinden durch eine Verordnung des Justizministeriums die Verhandlung und Aburtheilung von Streitigkeiten Friedensrichtern übertragen werden, wenn der Streitgegenstand den Betrag oder den Wert von vierzig Kronen nicht übersteigt. Bis zu diesem Betrage ist auch das Mahnverfahren vor dem Friedensrichter durchzuführen. Ebenso steht dem Friedensrichter die Bewilligung der Mobilien-Execution auf Grund eines friedensrichterlichen Urtheils oder Zahlungsbefehls und die Anordnung einstweiliger Verfügungen in Besitzstreitigkeiten bei drohender Gefahr widerrechtlicher Beschädigung, zur Verhütung von Gewaltthätigkeiten oder zur Abwendung eines unabwehrbringlichen Schadens zu. Auf Antrag der Gemeinde kann dem Friedensrichter gestattet werden, die Geschäfte des Gemeinde-Vermittlungsamtes zu versehen. Die Friedensrichter sind staatliche Richter, welche das richterliche Amt als Einzelrichter ausüben. Sie werden auf Vorschlag der Präsidien der Ober-Landesgerichte vom Justizminister auf die Dauer von je drei Jahren und für einen bestimmten Sprengel ernannt. Nach Bedarf können für denselben Sprengel mehrere Friedensrichter ernannt werden. Das Amt des Friedensrichters ist ein Ehrenamt; zu seiner Annahme ist niemand verpflichtet. Zu Friedensrichtern können alle jene Personen ernannt werden, die das dreißigste Lebensjahr vollendet haben,

Feuilleton.

Der Planet Mars.* Von Camille Flammarion.

Die Bewohner der Erde beginnen sich endlich ein wenig mit dem Himmel zu beschäftigen. Sie hören auf, als blinde und als in ihrem eigenen Vaterlande Fremde zu leben, und fangen an zu wissen, daß der Weltkörper sich um die Sonne dreht, und daß andere Schwesterplaneten sich gleichzeitig in den Harmonien des Sonnensystems wiegen. Man spricht jetzt im Publicum vom Mars, wie man von Politik oder von Socialismus spricht. In Amerika sowohl als in Europa, in Buenos-Aires, in Mexiko oder in Caracas gerade so wie in Paris, Mailand, Stockholm, Budapest oder Petersburg bedingt man sich nach den letzten teleskopischen Entdeckungen, weiß man, daß dieser benachbarte Weltkörper sich gegenwärtig der Erde nähert, daß die Astronomen diesen jüngstens Lichterscheinungen beobachtet haben, und daß sie vor fünfzehn Jahren, als der Planet gleichfalls uns ziemlich nahe war, gerade Linien, die an die Frage der eventuellen Bewohner dieses Himmelskörpers und des künftigen Verkehrs mit ihnen viel be-

sprochen wurde. Man fragt, man antwortet, man discutirt, man zerzant sich ein wenig, man macht sonderbare Confusionen, man übertreibt, aber man interessiert sich für diese hehren Fragen, welche für einen Augenblick über die Alltäglichkeiten des gewöhnlichen Lebens emporgagen, und die allgemeine Bildung schreitet in der Kenntnis des Weltalls ein wenig vor. Das ist die Hauptsache.

Diese so bemerkenswerte Entwicklung der öffentlichen Neugierde erklärt sich leicht aus den wunderbaren Eroberungen der neueren Astronomie und aus der staunenswerten Genauigkeit gewisser erhaltenen Resultate. Wenn man nicht an Stelle des Herzens einen Stein und an Stelle des Gehirns einen Klumpen Fett hat, ist es schwer, angesichts der Macht der Wissenschaft nicht eine gewisse Ergriffenheit zu empfinden. Wenn wir z. B. erklären, daß wir die Gesamtheit der Geographie des Mars besser kennen als jene unserer eigenen Erdkugel, so wird der Hörer und Leser anfangs zu einigem Scepticismus hinneigen. Wenn wir ihm aber, sei es in einem Instrument oder auf einer Zeichnung, die Schneeberge des Nord- oder Südpols des Mars zeigen, so wird er constatieren, daß es unmöglich wäre, betreffs der Erde daselbe zu thun, und er wird zur Erkenntnis dessen gelangen, daß wir jene Regionen besser kennen als die unferigen. Dies ist gleich eine des Interesses würdige Thatsache; aber wir können noch weiter gehen.

Es ist nicht allein der Pol, sondern alle umliegenden Gegenden, die für den Mars besser gekannt sind als für die Erde, nicht nur vom geographischen, sondern auch vom meteorologischen Gesichtspunkte. So

haben wir in einer der letzten Nächte im Observatorium von Juvisy die Ausdehnung des Schneefeldes gemessen, das gegenwärtig den Südpol bedeckt. Der Durchmesser dieses Schnees beträgt 640 Kilometer. Vor zwei Monaten betrug er 1700 Kilometer. Man sieht diesen Schnee, von der Sonne beleuchtet und erwärmt, rasch schmelzen, sozusagen von Nacht zu Nacht. Das Sommer-Solstitium (Tag- und Nachtgleiche) ist für diese Halbkugel des Mars am 31. Juli eingetreten. Sie sind selbst mitten im Sommer, der zweimal so lang ist als der unferige. Der Schnee wird weiter schmelzen und bald wird der Pol frei sein und es wird nur etwas Eis bleiben auf einer Landschaft, die wir kennen und die den Rätepol bildet, 340 Kilometer vom geographischen Pol entfernt. Keines dieser Details ist für die Erde bekannt, und vielleicht wissen auch die Bewohner des Mars sie nicht, wenn sie ihre Pole nicht erreichen konnten. Da aber das Meer dort zu Ende des Sommers frei ist, sind sie betreffs der Erforschung ihrer Polarregionen viel besser daran als wir.

Wir können auch wahrnehmen, daß Meteorologie und Klimatologie des Mars besser bestimmt sind als die der Erde. Wir wissen im Augenblick niemals, welches Wetter wir morgen haben werden; wir können aber fast mit Sicherheit voraussagen, welches Wetter morgen, die nächste Woche, die nächsten Monate in diesen oder jenen Ländern des Mars sein werde: wir wissen, wenn nicht gerade der Winter bevorsteht, wird schönes Wetter sein. Man sieht zwischen den Frühlings- und Herbstgleichen niemals eine Wolke in den Aequatorialzonen, in den gemäßigten oder selbst in der Nähe der Pole.

* Diesen interessanten Aufsatz des berühmten französischen Astronomen und Schriftstellers entziehen wir einem französischen Journal.

des Lesens und des Schreibens kundig sind und in ihrer Gemeinde das passive Gemeinewahlrecht besitzen. Sofern das passive Wahlrecht von einer bestimmten Steuerleistung abhängt, kann von diesem Erfordernis Umgang genommen werden. Die Friedensrichter werden vor Antritt ihres Amtes von dem Präsidenten des Gerichtshofes erster Instanz in Eid genommen. Von der Eidesleistung an kommen den Friedensrichtern für die Dauer ihrer Amtsperiode hinsichtlich der Ausübung ihres Amtes die Rechte und Pflichten eines selbständigen Richters zu. Im Verfahren vor den Friedensrichtern sind die Bestimmungen über das Bagatell- und das Mahnverfahren sinngemäß anzuwenden; doch ist der Beweis durch Abhören der Parteien als Zeugen im Verfahren vor dem Friedensrichter nicht zulässig. Zur Verkündung von Entscheidungsgründen sowie zur schriftlichen Abfassung von Entscheidungsgründen ist der Friedensrichter nicht verpflichtet. Eine Anfechtung des friedensrichterlichen Urtheiles mittelst Nullitätsbeschwerde findet nicht statt. Die Partei, die mit dem Urtheile nicht zufrieden ist, kann binnen der unersprechbaren Frist von acht Tagen die Ueberweisung der Streitfache an das sonst zuständige ordentliche Gericht beantragen. Durch die Einbringung dieses Antrages verliert das friedensrichterliche Urtheil seine Wirkung.

Politische Uebersicht.

Laibach, 19. October.

Die «Wiener Zeitung» publiciert das Gesetz wegen einigen Aenderungen in den Biersteuerbestimmungen.

Die infolge des Ablebens des Bürgermeisters und Landtags-Abgeordneten Dr. Johann Nepomuk Priz in dem 4. Wahlbezirke der Stadt Wien erforderliche Ergänzungswahl eines Landtags-Abgeordneten wurde für Montag den 26. November 1894 anberaumt.

Im Abgeordnetenhaus fanden gestern vormittags mehrere Clubberathungen statt. — Der Budgetausschuß ist heute vor der Plenarsitzung des Hauses zusammengetreten, um die Zuweisung von Dringlichkeitsanträgen vorzunehmen.

Der Incompatibilitäts-Ausschuß des ungarischen Abgeordnetenhauses verhandelte die Angelegenheit des Abg. Julius Schwarz, welcher zum Univeritätsprofessor ernannt worden und hiedurch in den Staatsdienst getreten ist, entgegen dem Gesetze jedoch sein Mandat nicht niedergelegt hat. Der Ausschuß erklärte daher das Mandat des Abg. Julius Schwarz, welcher vom Zuranyer Bezirke gewählt wurde, für nichtig.

Das Ergebnis der neulichen Berathung des preussischen Staatsministeriums ist in tiefstem Geheimnis gehüllt. Man weiß eben nur, daß es sich um die vielbesprochenen Maßregeln zum verschärften Kampfe gegen die Umsturzbestrebungen handelte und daß die Berathung fortgesetzt werden soll. Alles übrige, was berichtet wird, gehört in das Gebiet der Combination.

Der Colonialrath des deutschen Reiches erledigte in seiner gestrigen Vormittagsitzung zunächst die zur Begutachtung vorgelegten Statistiken für Kamerun, Sogo und Südwestafrika. In der Nachmittagsitzung wurde die Regelung der Auswanderung

Die Rose von Olmütz.

Historischer Roman von G. A. v. Januschowsky. Nachdruck verboten (21. Fortsetzung.)

Kuno hatte von Wittel einen rührend zärtlichen Abschied für dieses Leben genommen. Die Greise vermischten in dem letzten Kusse ihre Thränen und gelobten, ihre Pflichten für Gott und Vaterland trennend, selbstverleugnend und todesmuthig zu üben.

«Wir werden uns,» sprach der Priester, «wie mir eine Ahnung sagt, in diesem Leben nicht mehr sehen. Aber der Himmel wird mein inbrünstiges Gebet erhören und dich nach meinem Tode noch lange, glückliche Tage erleben lassen. Nimm hier mein Vermächtnis. Wenn der Knabe, den ich erzogen habe und wie meinen Sohn liebe, durch die Gnade Gottes aus der Gefahr glücklich heimkehrt, in die er sich gestürzt, um deine Ziehtochter zu retten, dann, mein Bruder, öffne dieses Kästchen, und kommt er nicht zurück, dann vertilge es uneröffnet. Der hundertjährige Klausner Cölestin am Hofsteingebirge und der Canonicus Gregor in Olmütz kennen den Inhalt und besitzen die Vollmachten, im Falle der Herr dich plötzlich aus dem irdischen Leben abrufen sollte, mein Testament zu vollstrecken.»

Mit diesen Worten hatte Kuno dem Castellan ein Kästchen übergeben, über dessen möglichen Inhalt jetzt Wittel nachsann, da er sich in seinem Gemache befand.

Doch keine lange Muße blieb ihm zum Nachdenken. Denn alsbald lief die Kunde ein, daß sich die Rumänen, welche dem Mongolenheere vorausschwärmten, bereits in der Marchebene sehen ließen. Herr Wittel gewann sogleich seine kriegerische Energie wieder und erfüllte seine Pflicht, wie er seinem Bruder angelobt, mit aller

nach dem Schutzgebiete berathen. Es wurde der Beschluß gefaßt: Der Colonialrath empfiehlt, es sei gesetzlich anzuerkennen, daß die Uebersiedlung von Reichsangehörigen in das deutsche Schutzgebiet nicht als Auswanderung zu betrachten sei; es sei ferner die Uebersiedlung möglichst zu erleichtern und insbesondere die Ableistung der allgemeinen Wehrpflicht im Schutzgebiete zuzulassen.

Die Brüsseler Vereinigung der Arbeiterpartei beschloß in einer abends abgehaltenen Sitzung, daß die Socialisten bei den Stichwahlen am Sonntag nur diejenigen 11 progressivistischen Candidaten von der Liste der Brüsseler Liberalen unterstützen sollen, welche für das allgemeine und gleiche Stimmrecht bei den Communal- und Provinzialwahlen eintreten. Die übrigen 7 Candidaten jener Liste werden von socialistischer Seite keine Unterstützung erhalten.

Bei der Wahl eines Mitgliedes ins englische Unterhaus wurde Lees (conservativ) mit einer Mehrheit von 106 Stimmen gegen den liberalen Candidaten gewählt. Bei der letzten Wahl hatte der in das Unterhaus gewählte Karl Albemarle eine Majorität von 106 Stimmen.

Mehrere Mitglieder des englischen Ministeriums haben sich in der letzten Zeit öffentlich, und zwar in ziemlich radicalem Sinne geäußert, insbesondere in Bezug auf das Oberhaus. Die «Times» halten es für wahrscheinlich, daß die Regierung diese Frage zur Plattform nächster Wahlen machen wolle und urtheilt darüber sehr abfällig.

Die griechische Kammer wurde für den 9. November einberufen.

Reuters Office erfährt aus Lissabon von unterrichteter Seite, daß Portugal von der Transvaal-Regierung keine militärische Unterstützung annehmen werde.

Reuters Office meldet aus Calcutta: Ein in Lahore erscheinendes Blatt will von Eingebornen die Nachricht vom Tode des Emirs von Afghanistan erhalten haben. Bisher liege jedoch keine Bestätigung dieser Meldung vor.

Vom chinesisch-japanischen Kriegsschauplatz verlautet: Der Taotai von Tien-Tsin, welcher angeblich wegen rechtswidrigen Verhaltens beim Ankauf von Kriegsmaterial verschwunden sein soll, übt seine Amtsfunktionen in vollem Umfange aus. Die Meldungen von angeblichen Rechtswidrigkeiten, seinem Verschwinden und seiner Verwandtschaft mit Li-Hung-Chang sind unbegründet. Die chinesische Gesandtschaft erkärt die Gerüchte über die Erhebung von Han-kou für unbegründet. Ebenso entspreche die Nachricht, daß der Vicekönig wegen der Erhebung nach Peking berufen worden sei, nicht den Thatsachen; der Vicekönig habe seinen Regierungssitz nicht verlassen.

Tagesneuigkeiten.

(Allerhöchste Audienzen.) Bei den allgemeinen Audienzen in Budapest wurden unter anderen am 18. d. M. empfangen: Erzbischof Csaka, Graf Alexander Karolji, Koloman Szell, FML. Mariassy, Baron Friedrich Bodmanichy, Corpzcommandant Prinz Lobkowitz und der Gesandte Graf Welfersheimb.

Selbstverleugnung; denn er ließ auf dem Marktplatz ein Schaffot errichten, als über den grausamen Hohn der Mongolen, die die Köpfe der Arabischer Krieger und Mönche an den Rossschweifen um die Festung schleiften, eine Gährung unter der Bürgerschaft und Befajung entstand, und viele Hunderte einstimmig verlangten, gegen den Feind geführt zu werden und den an ihren christlichen Brüdern verübten Frevel zu rächen. Wittel bewältigte sein blutendes Herz und verkündete unter Trompetenschall das Standrecht, dem jeder verfiel, der einen Ausfall befürwortete, verlangen oder zu demselben anreizen würde.

Es war eine schwere Probe der Pflichterfüllung und Herr Wittel bestand sie.

XIV.

An dem mittägigen Fuße des Rotaufschberges lag ein freundliches Häuschen unter Fruchtbäumen und Gebüschen verborgen, das der Zerstörungswuth der Mongolen entgangen war. Blühende Schlinggewächse umrankten seine Wände und streckten ihre grünen Blätter und ihre rothen, gelben und weißen Blumen vorwiegend durch die geöffneten Fenster in die ebenerdige Stube. Die Wipfel der Bäume überragten das Dach, über welches sich ihre Aeste gleich einem smaragdnen Baldachine wölbten. Rothe Kirschen drängten sich in reicher Fülle aus dem Laub der Fruchtzweige, aus denen das Zwitschern und Locken der Vögel in munteren Weisen ertönte. Hohe, dornige Büsche trugen blühende Rosen, deren Duft sich mit jenem des Veilchens, des Nachtschattens, des Jasmins, der Lindenblüte und anderer Blumen und Kräuter vermischte, um die Atmosphäre mit einem lieblichen Aroma zu schwängern. Emsige Bienen bereiteten in mehreren Stöcken süße Honigwaben und schwärmten in sum-

— (Vom Hofe.) Se. k. u. k. Hoheit FML. Erzherzog Albrecht, welcher heute wieder aus der Wallburg in Baden in Wien eintraf, begibt sich Ende dieses Monates zum Winteraufenthalte nach Arco.

— (Hoher Gast.) Der König von Griechenland begab sich gestern nach Smunden, kehrt Sonntag nach Wien zurück und verläßt nach den vorläufigen Dispositionen Montag endgiltig Wien.

— (Ordens-Verleihung.) Se. Majestät der deutsche Kaiser verlieh Sr. Majestät dem König von Serbien den schwarzen Adlerorden.

— (Die Braut des russischen Thronfolgers.) Dem Petersburger «Regierungsboten» zufolge macht die Braut des Thronfolgers von Rußland, Prinzessin Alice, bemerkenswerte Fortschritte in der Erlernung der russischen Sprache. Die Prinzessin beschäftigt sich bis Mitte October, und zwar zuerst in England, dann in Deutschland eifrig mit der Geschichte der Glaubenslehre und der Liturgie der orthodoxen Kirche. Die erfolgreiche Absolvierung dieser Beschäftigung, welche der Proto-Presbyter Janischev leitete, gestattete legieren sich gegenwärtig nach Sibadia zu begeben, um dortselbst das Amt eines Religionslehrers der Kinder des Kaiserpaars aufzunehmen.

— (Weibliche Rechts Hörer.) Die Rechtsakademie ist gegenwärtig die einzige Hochschule in Ungarn, die auch Damen zu ihren Hörern zählt. An der erwähnten Rechtsakademie sind nämlich die Schwestern Valerie und Hermine Curtutin, Töchter des Advocaten Moses Curtutin, inscribirt und besuchen fleißig die Vorträge.

— (Mädchenraub.) Aus Agram wird berichtet: Trotz der strengen Maßregeln gegen Mädchenraub kommt derselbe in einzelnen Bandestheilen noch immer vor. Am 15. d. M. erschien der fünfzigjährige Waldbarbeiter Marić (ein Orthodoxer) aus Kleingrac in Boslnac bei Olina und raubte bei hellem Tage ein kaum siebenjähriges katholisches Mädchen. Die sich ihm entgegenstellenden Einwohner bedrohte Marić mit scharfer Waffe und brachte das Mädchen in seine Wohnung, wo es sich noch befindet.

— (Distanzritt Krakau-Demberg.) Krakau wird telegraphirt: Vier Officiere der hiesigen Traintruppe, Oberlieutenant Raczenki und die Lieutenants Trnisch, Schmielewski und Meciszewski, unternahmen Samstag einen Distanzritt von Krakau nach Demberg. Die 335 Kilometer lange Strecke wurde in 36 Stunden zurückgelegt. In Demberg sind die Distanzreiter Sonntagnachmittags in bester Gesundheit angelangt.

— (Die Fahnenweihe in Potsdam.) Wahrscheinlich der am 18. d. M. stattgefundenen Fahnenweihe fand um 5 Uhr im neuen Palais eine Mittagsstafel mit 300 Gedecken statt, welcher außer dem Kaiser und der Kaiserin, die anwesenden deutschen Fürstlichkeiten, Alexander, die Prinzen und Prinzessinnen, die Generäle u. s. w. beizwohnten. Der Kaiser brachte unter Hinweis auf die besondere Bedeutung des Tages einen warmen Trinkspruch auf die Armee aus.

— (Eine saubere Gesellschaft.) Aus Taurin telegraphirt man: Vorgefunden wurden hier Cavallier Graf und Graf Monte Corboni wegen Beschädigung eines russischen Fürsten verhaftet, während ein dritter Betrüger, Baron Bandi, flüchtig wurde. Die Untersuchung ergab

menden Jügen nach dem nahen Forste, wo der Herr ruhig die von keinem Jäger betretenen Pfade wandelte und der Fuchs ohne Scheu am hellen Tage horstete und ausgieng, wo der Adler auf hohem Felsen horstete und der balzende Auerhahn sein Weibchen rief, wo auf dem duftigen, grüneschwellten Moosteppich neben der rothen Erdbeere und der schwarzen Heidelbeere jene Weißröhren wuchsen, welche das kluge Mongolenmädchen beim Strauß des Mondes pflückte, um Salben für die vergiftete Wunde Bratislawz und Tränke gegen das Fieber, dem die jugendkräftige Natur des Helden zu erliegen drohte, zu bereiten.

Fatime hatte, von dem greisen Priester unterstützt, mit der aufopferndsten Sogfalt ihren Herrn gepflegt. Sie hatte viele, lange Kr. Tennächte an seinem Krankenlager durchwacht, seinen verdorrten Lippen den kühlenden Labetrunk eingefloßt und seine wilden Fieberphantasien belauscht, in welchen sich die unansprechliche Liebe des Jünglings zu der Rose von Olmütz vollständig entschleierte.

Ach! diese Liebe war der Todesstoß für das Herz Fatimens, das mit orientalischer Glut, im süßen Wohl der ersten jungfräulichen Geschlechtsympathie für den Kranken schlug.

Die schöne Heidin war binnen der wenigen Wochen, welche sie der Pflege ihres Lebensretters widmete, aus einem unbefangenen Kinde eine bräutlich-schmachtende Jungfrau geworden. Sie glück einer Blumentnospe, die sich vom Morgenthau gebadet der Zaubermacht des Sonnenstrahles Blatt um Blatt mit wonniglichem Schauern öffnet. Aber ach: ihr Morgenthau waren Thränen, bittere Thränen einer hoffnungslosen Liebe.

(Fortsetzung folgt.)

bei überraschende Resultat, daß zunächst der beschädigte Fürst sofort ausgewiesen wurde, da er sich als der gewöhnliche Hausierer Abraham Löwenstein entpuppte, der sich durch Börsespeculationen ein bedeutendes Vermögen erworben. Die Verhafteten, welche den wahren Namen des Summen nicht im Wege des Betruges, sondern nur als Geschenk dafür erhalten, daß sie ihn in die aristokratischen Kreise einführten. Es wurde auch infolge der Untersuchung eine Wiener Wäscherin abgeschoben, die sich als Prinzessin ausgegeben hatte.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Kirchliches.) Nach einer uns zugehenden Mitteilung wurde vom hohen k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht die k. k. Landesregierung ermächtigt, im Sinne des § 20 des Gesetzes vom 7. Mai 1874, R. G. Bl. Nr. 50, die Genehmigung zur gemeinsamen Einrichtung der Localie Post im Wippachthale als einer selbständigen Seelforgestation auszusprechen. — o.

(Impfungen an Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten.) Se. Excellenz der Landesminister für Cultus und Unterricht richtete an die folgenden als Vorsitzende der Landes-Schulbehörden folgende Erlasse: «Da ein ungeimpfter Lehrer durch seine höchste Disposition zur Blattern-Erkrankung den ihm anvertrauten Kinder gefährden kann, erlaube ich, in geeigneter Weise dahin zu wirken, daß die Lehrlinge der Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten sich während ihrer Studienzeit oder doch wenigstens bevor dieselben nach Abschluß ihrer Studien die betreffende Anstalt verlassen, einer Impfung (beziehungsweise Wiederimpfung) unterziehen.» Dieser Erlaß wurde durch die Landes-Schulräthe der einzelnen Länder allen Directionen und Lehrer-Collegien der Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten zugemittelt.

(Lebensrettungs-Taglie.) Die Landesregierung hat dem Franz Jamnik aus Bischofsdorf für die am 10. August 1894 mit eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung der sechs-jährigen Francisca Pavlic ebensolche die gesetzliche Lebensrettungs-Taglie im Betrage von 26 fl. 25 kr. zuerkannt. — Die Landesregierung hat dem Anton Uhan aus Unterponikve für die am 26. Juli d. J. mit eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung des 12-jährigen Juri aus Studence aus der Gefahr des Ertrinkens ebensolche die gesetzliche Lebensrettungs-Taglie im Betrage von 26 fl. 25 kr. zuerkannt.

(Von der Bürgerschule in Gurk.) Die uns mitgetheilt wird, sind in die I. Classe der einzigen im Lande befindlichen Bürgerschule in Gurk III. Classe des laufenden Schuljahres 39 Schüler eingetreten. Die II. Classe zählt deren 25 und die III. Classe 12, zusammen daher 76 Schüler, unter denen sich 24 dem Kronlande Steiermark angehörige befinden. — o.

(Deutsches Theater.) Zum Lobe der gewöhnlichen Wiederholung der anmuthigen Operette «Mitado» möchte sich nur wenig Neues hinzufügen, und das ist angedeutet der durchschlagenden Erfolges, den die ausgetragene Aufführung errungen, eigentlich das größte Lob. Die Solisten Passy-Cornet, Herrnsfeld, Herzminger, Herzfeld waren frisch und gut gewesen, insbesondere versetzte der unwillkürliche Humor der letzteren drei Herren das Publicum in die vergnügteste Laune. Die Damen Wohlmut, Kohler, Geregely und Auferlich (ausgenommen die Rache-Arie) trugen neuerdings zum Erfolge des Werkes gewohntermaßen bei. Das Orchester schien diesmal im ersten Acte der energischen Leitung des Kapellmeisters sehr ungenügend. Wir hoffen, die prächtige Operette im Laufe der Saison noch öfter zu hören, und diesen Wunsch wie das Publicum gewiß mit uns theilen. — Die Braut von Messina wird, bereitet die Direction aufgeführt werden, indem in nächster Zeit ein Theater nicht nur erheitern, sondern auch Anregung anregen soll, wird durch eine bessere Zusammensetzung des Spielplans in der Zukunft zur Wahrheit werden. Das humorvolle soll ja von der Bühne keineswegs ausgeschlossen sein, und da wird auch ein lustiger Gesellen es leichter zu — nach der heutigen Unterhaltung kultiviert werden, nur darf das rein komische nicht als alltägliche Kost geboten werden. Nur langsam kann sich eine Wandlung in der Aufführung des Publicums vollziehen, und wir werden es dankbar anerkennen, wenn die Direction das Allerdings kann man nicht fordern, daß sie allein Opfer bringen, denn die bisherigen Versuche in dieser Richtung scheiterten, wie man nach dem schlechten Besuche der Lust- und Schauspielvorstellungen sah, an der Gleichgültigkeit des Publicums. Und doch sollte die Bevölkerung nicht außer Acht lassen, wie sehr die Wiedergabe von Meisterwerken unserer Dichter und Tonheroen große Feste in dem Werktatreiben des für den Tag geborenen und mit

dem Tage verrauchten Repertoires sind, Feste, die Einkehr ins eigene Innere predigen. Dem Publicum, hauptsächlich aber der Jugend erwächst ein nicht hochzuschätzender Gewinn, wenn sie aus den Niederungen der modernen, platten Bühnenprosa emporsteigen zu jenen Höhen, wo die Poesie beginnt. Der Besuch der in nächster Zeit folgenden Vorstellungen von Dramen edlen Stiles, aus Opern wird erweisen, ob es sich der Mühe lohnt, Anstrengungen zu machen, sich in künstlerischer Beziehung hoch und immer höher zu stellen. Der Operette und Posse kann ja immerhin ein sehr weiter Wirkungskreis offen bleiben, nur bringe man den Aufführungen echter Kunst auch das wärmste Interesse entgegen. Das Land und die Gemeinden weitestfern überall, der veredelnden Macht der Bühne möglichst Raum zu schaffen, subventionieren das Theater, und jede Direction würde auch mit Freuden auf die edlen Intentionen eingehen und das edlere, Geist und Gemüth bildende Genre in viel ausgebehneterem Maße kultivieren, wenn sich die unumgänglich nöthige Unterstützung von Seite des Publicums fände. Ohne eine solche — wir wiederholen es nochmals — ist auf die Erfüllung idealer Aufgaben nicht zu denken. J.

(Concert Wolzka.) Die Concerfsängerin Fräulein Bronislawa Wolzka veranstaltet unter Mitwirkung der Herren R. Feraj und R. Hoffmeister morgen abends im Redoutensaal einen Wiederabend. Das reichhaltige Programm umfaßt Compositionen bestbekanntester Componisten slavischer Nationen. Fräulein Wolzka hat vor einigen Jahren bereits in Baibach mit dem schönsten Erfolge concertiert.

(Bären in Unterkrain.) Am 16. d. M. wurde im Walde der Herrschaft Treffen zwischen dem Schloßgebäude und Obertreffen eine Bärenfamilie, bestehend aus vier Köpfen, von einigen den Wald passierenden Bauern gesehen. Nach Erstattung der bezüglichen Meldung wurde die Richtigkeit derselben unter Beiziehung der Augenzeugen, welche beim Anblicke der Bären die Flucht ergriffen, an den vorgefundenen Spuren constatirt. Da letztere dahin wiesen, daß die ungebetenen Gäste die Richtung gegen Rudolfswert einschlugen, wurde die Bezirkshauptmannschaft wegen Veranlassung der weiteren geeigneten Verfügung hievon verständigt.

(Eisenbahn-Unfall.) Man meldet aus Fiume vom 17. d. M.: Von einem nach Fiume kommenden Lastzuge koppelten sich bei Sapiane zwei Waggons los. Der Maschinist bemerkte dies erst nach fünf Minuten und dirigierte den Zug zurück; es geschah dies jedoch bereits zu spät, denn in demselben Momente stieß der aus Feistritz kommende Zug mit dem Lastzuge zusammen. Zwei Waggons wurden zertrümmert. Menschenleben ist keines zu beklagen.

(Stiftungen für hilfsbedürftige Eisenbahner.) Der österreichische Eisenbahn-Unterstützungsfond, die Schönerer-Stiftung, die Königsmarter-Stiftung und der Stiftungsfond für Eisenbahn-Invaliden verleihen heuer wieder unter gewissen Voraussetzungen Gelbunterstützungen. Gesuche sind beim Herrn Stations-Chef auf dem Baibacher Südbahnhofe bis 24. d. M. einzubringen.

(Blitzschläge.) Man schreibt vom 15. d. M. aus Komen: Ueber Vipi im Bezirke Komen gieng am 15. d. M. um 8 Uhr früh ein heftiges Gewitter mit starkem Sturm und wolkenbruchartigem Regen nieder, wobei der Blitz in das Gehöft des Besitzers Josef Bozej fuhr und im Stalle ein Paar Ochsen tödtete. Auch am Gebäude des dortigen Besitzers Franz Raudic hat das Element bedeutenden Schaden angerichtet.

(Rohheit. — Schwere körperliche Beschädigung. — Diebstahl.) Josef Martinjal, Landmann in St. Ambrosi, Gerichtsbezirk Krainburg, hat am 7. d. M. in die Wohnstube des Besitzers Gregor Podgorsek in Ulrichsberg, in welcher sich mehrere Personen befanden, zwei Steine durch das Fenster geworfen und hierbei die 17-jährige Marianna Podgorsek an der Stirne erheblich verletzt und sodann dem Besitzer Gregor Podgorsek, welcher aus dem Hause getreten war, um nach dem Thäter nachzusehen, einen Messerschnitt an der Stirne beigebracht. Der Thäter wurde an das k. k. Bezirksgericht Krainburg eingeliefert. — Bei einer Rauferei, die nach einem Bechgelage in Rokritz stattfand, wurde der Inwohner Ropret aus Krainburg von zwei Burschen Namens Erzar und Jan schwer verletzt. — In der Nacht vom 10. auf den 11. d. M. wurden aus einem Hause in Hrib, Gerichtsbezirk Oberlaibach, Geld und Effecten gestohlen. Der Dieb dürfte der berüchtigte Johann Golob, welcher in Triest aufgegriffen und verhaftet wurde, gewesen sein. — l.

(Wasserüberfluß.) Aus Unterkrain wird geschrieben: Wer jetzt auf der Gottscheer Bahnlinie von Großplupp gegen Zobelberg zu fährt, sieht im weiten Wiesenthale von Ratschna kleine Seen und einen vielgewundenern, bedeutend über seine Ufer getretenen Wasserlauf, der kurz vor der Haltestelle von Predole durch ein großes Saugloch, eine Art Felstrichter, in die Unterwelt des Karstterrains verschwindet. Das Ganze gewährt zwischen den sich schön verfarbenden Buchenwaldungen der Thalwände ein wirkungsvolles Landschaftsbild. Da es in Strömen regnet, gewinnen der Wasserlauf und die einzelnen Wiesenseen im Ratschnathale schnell an Ausdehnung. Früher bildete um diese Zeit und im Frühjahr das

ganze Thal einen einzigen See, aus dem der Kogel von Kopain wie eine Berginsel hervorragte. Die vorgenommenen Regulierungen der Schlundlöcher im Thale bewahren sich gut, weshalb denn auch heute die Ueberflutung des Thales keine vollständige ist.

(Ein räthselhafter Vorfall) spielte sich am 17. d. M. in der Infanteriekaserne in der Via Madonna del Mare in Triest ab. Der erst kürzlich aus seinem Heimatsorte Pas in Istrien eingerückte Ersatzreservist Raimund Pulich des 97. Infanterieregiments, ein 22-jähriger, etwas überspannter Mensch, befand sich um 3/4 2 Uhr mit einem Kocke in der ebenerdig gelegenen Mannschaftsküche. Plötzlich schloß er die auf den Hof mündende Küchentüre ab, lud sein Gewehr mit fünf Patronen und gab einen Schuß gegen den unteren Theil der Thüre ab. Die Kugel schlug durch das Holz, streifte den im Hofe weilenden Corporal Karl Sagida an der Ferse des rechten Fußes, prallte dort ab und blieb, nachdem sie noch den Weg durch eine Rehrichtröhre genommen, in der Mauer stecken. Pulich wurde von dem Sicherheitswach-Inspector Pangerz entwaffnet, von einem Wachmanne über Geheiß eines Officiers gefesselt und von einer Patrouille in die große Kaserne escortirt. Was Pulich mit seiner That beabsichtigte, ist räthselhaft, wahrscheinlich hat er im Zustande der Sinnesverwirrung gehandelt. Corporal Sagida wurde in das Garnisonsspital gebracht.

(Ruhr.) In einigen Ortschaften des politischen Bezirkes Littai herrscht schon seit längerer Zeit die Ruhrkrankheit, ohne jedoch in einzelnen Orten epidemisch aufgetreten zu sein. Es erkrankten seit dem Beginne im ganzen 61 Personen — 19 Erwachsene und 42 Kinder — von denen 26 genesen, 15 aber gestorben sind; unter letzteren 14 Kinder. Der dermalige Krankenstand beträgt daher noch 15 Personen. — o.

(Diphtheritis in Istrien.) Wie man aus Triest schreibt, sind auch in Capodistria die Volksschulen und Kindergärten wegen mehrfacher, daselbst vorgekommener Diphtheritis- und Croupfälle auf acht Tage geschlossen worden.

(Auswanderung.) Im Jahre 1893 sind aus der österreichisch-ungarischen Monarchie über den Hafen von Genua nach Südamerika 3060 Individuen ausgewandert, davon waren 2541 Erwachsene und 519 Kinder bis zu vierzehn Jahren.

(Vom Theater.) Morgen nachmittags wird zu ermäßigten Preisen eine Kindervorstellung veranstaltet. Zur Aufführung gelangt das anmuthige Märchen «Dornröschen». Beginn der Vorstellung um halb 4 Uhr nachmittags. Abends wird eine Reprise der lustigen Posse «Die Heirat auf Probe» gegeben, deren harmloser Humor, wie überall, wo das drollige Werk aufgeführt wurde, einen großen Heiterkeitserfolg hatte. In Graz wird die Posse zum vierzehntenmale inscenirt; sie wird auch in Baibach einige volle Häuser erzielen. Der Montag bringt die Erstaufführung der in Baibach noch unbekannteren Operette von Strauß: «Fürstin Ninetta». Das feine Sujet mit seiner geistprühenden Musik hat das bewundernde Lob aller Kunstkenner gefunden, und die Operette wird zu den besten Werken des gefeierten Meisters gezählt.

(Schnellzugs-Verbindung.) Zwischen Bremen und Triest soll im November eine neue Schnellzugsverbindung eingerichtet werden zur Ermöglichung des directen Verkehrs von Amerika über Bremen und Triest nach den adriatischen und Mittelmeer-Stationen.

(Stand der österr.-ungar. Bank vom 15. October.) Banknotenumlauf 499,581.000 Gulden (— 4,441.000), Metallschatz 296,555.000 Gulden (— 1,197.000), Portefeuille 186,490.000 (— 7,291.000), Lombard 30,579.000 Gulden (+ 555.000 Gulden), steuerfreie Banknoten = Reserve 20,964.000 Gulden (+ 3,708.000 Gulden).

(Cur-Liste.) In der Zeit vom 11. bis 17. October sind in Abbazia 162 Curgäste angekommen.

Musica sacra.

Sonntag den 21. October (Kirchweihfest) Pontificalamt in der Domkirche um 10 Uhr: Instrumentalmesse in C-dur und Graduale von Anton Foerster, Offertorium von G. E. Stehle.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 21. October Hochamt um 9 Uhr: Missa in honorem st. Josephi von Pater Angelik Fribar, Graduale von J. B. Benz, Offertorium von Dr. Fr. Witt.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses
am 19. October.

Das Haus begann die Berathung des Dringlichkeitsantrages des Abgeordneten Bernerstorfer betreffend die Wahlreformfrage. Derselbe weist darauf hin, daß weder die Regierung noch die Parteien seit dem vorigen Jahre in der Wahlreformfrage entscheidende Schritte unternahmen. Er besprach dann die Straßenvorgänge des gestrigen Tages nach der Arbeiterversammlung im Sopsensaale und griff in schärfster Weise die Polizei an, welcher er Willkür und Brutalität vorwirft und citirt einzelne Fälle von Verwundungen.

Ministerpräsident Fürst Windisch-Grätz erklärt: Hohes Haus! In Bezug auf den in Berathung stehenden Antrag habe ich die Ehre zu erklären: Die Regierung ist sich der von ihr übernommenen Aufgabe, eine Wahlreform zum Zwecke der Erweiterung des Wahlrechtes zu schaffen, vollkommen bewusst. Sie hat die Verfolgung dieses Zieles keineswegs aus dem Auge gelassen, vielmehr sind die Bemühungen der Regierung, ein Einvernehmen mit den coalirten Parteien zu erzielen, wieder aufgenommen worden. Diese Berathungen werden mit allem Ernste fortgesetzt, und es wird das unausgesetzte Bestreben der Regierung sein, zu einem gedeihlichen Resultate zu gelangen, welches die Möglichkeit bietet, einen Gesetzentwurf noch in dieser Legislations-Periode zur Beschlussfassung vorzulegen. (Lebhafter Beifall.) Mit Rücksicht auf die Begründung des Abg. Bernerstorfer obliegt mir zunächst die Pflicht, die entschiedenste Verwahrung dagegen einzulegen und mit Nachdruck und entschieden in Abrede zu stellen, als ob irgendwelche Befehle an die staatlichen Organe anlässlich der gestrigen Demonstrationen ergangen wären, Befehle, die auf etwas Basteren, was der Abgeordnete Bernerstorfer als geheime Nebenabsichten bezeichnete. Ich verwahre mich auf das entschiedenste gegen einen solchen Vorwurf. Gestatten Sie mir, dass ich eine gewisse Pflicht erfülle, dass ich nämlich von dieser Stelle aus eine Warnung ernstlich und mit Nachdruck ausspreche. Ich wünsche, dass diese Warnung an diejenigen gelange, welche es etwa unternehmen sollten, den so übel berathenen, der armen und arbeitenden Classe angehörnden Volksschichten nahezu legen, Gesehwidrigkeiten zu begehen. (Lebhafter Beifall.) Die Organe der staatlichen Autorität werden, wie es ihre Pflicht ist, etwa vorkommenden Ausschreitungen mit Nachdruck entgegen treten, die Ordnung und Sicherheit aufrechterhalten, und sie werden, wie es ihnen obliegt und mit Recht zu fordern ist, den Schutz des ruhigen und friedliebenden Bürgers mit Wirksamkeit ausüben. Zum Schlusse wünsche ich, dass gar nirgends ein Zweifel darüber bestehe, dass die Gesetgebung der Argumente der Strafe nicht bedarf. Mit Rücksicht auf meine zum Antrage abgegebene Erklärung habe ich die Ehre, das hohe Haus zu bitten, auf den gestellten Antrag nicht einzugehen. (Lebhafter Beifall.)

Minister des Innern **Marquis v. Baequhe** erklärt, dass er durch die eben abgegebene Erklärung des Ministerpräsidenten eigentlich der Aufgabe enthoben sei, sich des näheren darüber auszusprechen; er wolle nur dahin ergänzen, dass die Besprechungen der Regierung mit den coalirten Parteien bereits aufgenommen wurden und mit Nachdruck fortgesetzt werden, um zu einem befriedigenden Ziele zu führen. Der Minister versichert, dass er an den Arbeiten eifrig mitwirken werde. Nachdem der Minister die Darlegungen Bernerstorfers richtiggestellt und sich namens der staats-erhaltenden Elemente nachdrücklich wegen der kaum verhüllten Drohungen, sowie der Pressionsversuche von außen auf das Parlament und die Regierung verwahrt und die Demonstrationen erörtert hatte, wurde die dringliche Behandlung des Antrages Bernerstorfer mit 102 gen 43 Stimmen abgelehnt. Das Haus trat hierauf in die erste Lesung des Budgets ein.

Als Contra-Redner haben sich eintragen lassen: Dr. Raizl, Dr. Richter, Schwarz, Kurz, Dr. Kramar, Dr. Basatj und Dr. Gschmann.

Abg. Dr. Raizl polemisiert gegen das Exposé des Finanzministers und bemerkt insbesondere bezüglich der Cassenbestände, dass er erwartet hätte, dass der Finanzminister eine Vorlage unterbreite, in welcher über die Verwendung der Ueberschüsse der letzten Jahre irgendwelche Dispositionen getroffen werden sollen. Man sollte auf die Entlastung der Steuerträger bedacht sein.

Abg. Richter beginnt über die Budgetpost von 1500 fl. betreffend die Errichtung eines deutsch-slovenischen Gymnasiums in Cilli zu sprechen, wobei er vom Präsidenten zur Sache gerufen wird. Er erklärt, gegen diese Post, hingegen für die angekündeten Reformen zu sein.

Finanzminister Dr. v. Plener erklärt, der Besprechung des Budgets nicht aus dem Wege gehen zu wollen, obgleich die vorgebrachte Kritik nicht gerade so sachlich ergreifend war, dass für ihn eine absolute Nöthigung bestände, darauf einzugehen. Der Minister reagiert zunächst auf die Rede des Abg. Dr. Raizl und führt aus, dass die Cassenbestände allerdings sehr hoch und höher seien, als sie es zur irgend einer Zeit waren, dass man sich jedoch nicht vorstellen dürfe, als ob diese Cassenbestände in ihrer gesammten Nominalziffer ohne jede unmittlere Bestimmung wären. Es werde sein eifrigstes Bestreben sein, das, was über die unmittelbaren Bedürfnisse der Verwaltung in den einzelnen Königreichen und Ländern hinausgehe, in die Staats-centralcasse einzuziehen. Eine richtige Reform des Cassenwesens — vielleicht eine Concentration durch Vermittlung der Bank — müsse angestrebt werden, denn sie liege im Interesse der Geldgebarung und der freien Disposition der Regierung.

Der Minister bespricht sodann die Tilgung von zehn Millionen Salinenscheinen, weiters das Branntweinmonopol, dessen Frage das Abgeordnetenhaus im

Frühjahre beschäftigen werde. Der Minister kam schließlich auf die Frage der Beamtengehälter zu sprechen, das sei eine Art moralische Schuld. Große laufende Ausgaben sowie die Erhöhung der Beamtengehälter werden nicht durch Ueberschüsse, sondern nur durch Erhöhung der Einnahmen zu decken sein.

Nach dem Minister sprachen die Abgeordneten Schwarz und Dr. Kramar, worauf die Sitzung geschlossen wurde. Nächste Sitzung Montag.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Budapest, 19. October.
Das Abgeordnetenhaus nahm mit überwiegender Majorität den Beschlus Antrag Weterle's an, wonach der Gesetzentwurf über die freie Religionsausübung in der ursprünglichen Fassung an das Oberhaus behufs neuerlicher Behandlung zurückgewiesen wird.

Die Krankheit des Zaren.

Paris, 19. October. Havas-Meldung aus Petersburg: Der Zar liegt in den letzten Tagen in Petersburg, abends 10 Uhr.) Die Nacht auf den 19. October verlief fast schlaflos. Der Kaiser stand morgens wie gewöhnlich auf. Die allgemeine Schwäche, die Thätigkeit des Herzens sind unverändert. Das Debem der Füße, welches vorher erschien, hat zugenommen. Der allgemeine Zustand ist unverändert. Gezeichnet: Leyden, Sacharjin, Hirsch, Popoff, Welschminow.

Biarritz, 19. October. Großfürst Georg Michailowitsch ist heute abends abgereist. Prinz und Prinzessin von Leuchtenberg verlassen Montag Biarritz.

Der Krieg zwischen China und Japan.

London, 19. October. Reuters Office meldet aus Hiroshima vom heutigen: Der Mikado eröffnete die außerordentliche Sitzung des Landtages. In seiner Eröffnungsrede führte der Mikado aus, er habe die Minister angewiesen, ein Gesetz betreffend die Erhöhung des Heeres- und Marine-Budgets einzubringen. China habe den gegenwärtigen Stand der Dinge herbeigeführt. Japan werde nicht ruhen, bevor es seine Ziele erreicht hat. Der Mikado gab schließlich der Hoffnung Ausdruck, dass alle Unterthanen des Reiches die Regierung darin unterstützen werden, den Frieden durch einen glänzenden Triumph der japanischen Waffen wieder herzustellen.

Telegramme.

Lemberg, 19. October. (Orig.-Tel.) Bei der heutigen Reichsraths-Ersatzwahl im Polkiewer Großgrundbesitz-Bezirk wurde der Universitäts-Professor Dr. Josef Milewski gewählt.

Semlin, 19. October. (Orig.-Tel.) Nachmittags wurde die Stadt durch ein furchtbares Unwetter heimgesucht. Taubeneigroße Eiszschlossen zertrümmerten Dächer, Rauchfänge, hunderttausende von Fensterscheiben, die Glasperrons des Bahnhofes u. a. m. Der Schaden ist enorm.

Paris, 19. October. (Orig.-Tel.) Die Budget-Commission beschloß nach Anhörung des Kriegsministers, die von ihr gestrichlenen Credite wieder in das Budget einzustellen.

London, 19. October. (Orig.-Tel.) Wie Reuters Office aus Port Said meldet, ist der Streik der Bagger-Arbeiter beendet.

Newyork, 19. October. (Orig.-Tel.) Gestern versammelte sich eine große Menge vor dem Gerichtshause der Stadt Washington in Ohio, um einen wegen eines Sittlichkeitsvergehens zu Zuchthausstrafe verurtheilten Neger zu lynchen. Die Miliz feuerte auf die Menge, wobei 5 Personen getödtet und 23 verwundet wurden. In der Stadt herrscht große Aufregung. Um 11 Uhr abends war das Gerichtshaus noch umlagert.

Ausweis über den Stand der Thiersuchen in Krain
für die Zeit vom 10. bis 17. October 1894.
Das Land Krain ist dermalen frei von Thiersuchen.

Angekommene Fremde.

Am 19. October. Hotel Elefant.
Am 19. October. Bartl, Felsch, Goldschein, Pollat, Profsinagg, Wüster, Schall, Rosmann, Kste., Wien. — Kaufmann, Kfm., Fiume. — Petrovi, Kfm., Italien. — Steiner, Kfm., Dach. — Ebert, I. K. Beamter, Rottenmann. — Seeauer, Privatier, f. Frau, Hallstatt. — Hocevar, Privatier, Seihal. — Gruden, Idria. — Tolazzi, Kfm., Voitsch. — Fritsche, Licent., Laibach. — Föger, Bauleiter; Omahen, Beamter, Neumarkt. — Dgorenj, Kaufmanns-Gattin, f. Sohn, Rudolfswert. — Spiz, Kfm., Fünstirchen. — Maulwurf, Kfm., Barstelepy.

Am 18. October. Hotel Lloyd.
Am 18. October. Speneber, Reiz; Etmayer, Oberingenieur; v. Thurmfeld, Privat, Wien. — Waldbrunner, I. u. I. Hauptm., Trieste. — Mischel und Götz, Kste., Graz. — Rosmann, Privat, Rudolfswert. — Maulwurf, Reiz., Barstelepy. — Bovez, Kfm., Morautsch. — Drumet, Lehrer, Villach. — Wieschnitschnig, Corporal, Cilli. — Soltatic, Geistlicher, Fiume. — Pflaser, Bergmeister, Idria. — Pauser, Kfm., Niederdorf. — Klun, Kfm., Reiznig. — Petric, Kfm., Oberlaibach.

Beröffentlichung der Spenden für die Hinterbliebenen des verunglückten Feuerwehmannes Judof.

In der Administration der «Laibacher Ztg.» ist eingegangen: Herr Johann Smrclak, Katechet, 2 fl.; Fröhlich, Wienerstraße, 5 fl.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

| October | Zeit der Beobachtung | Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert | Lufttemperatur nach Celsius | Wind | Rosigkeit des Glases | Wetterverhältnisse |
|---------|----------------------|--|-----------------------------|-------------|----------------------|--------------------|
| 19. | 7 U. Mg. | 724.9 | 8.4 | D. schwach | bewölkt | 0-50 Regen |
| | 2 > N. | 728.9 | 14.6 | SW. schwach | bewölkt | |
| | 9 > N. | 730.8 | 11.8 | SW. schwach | bewölkt | |

Bewölkt, warm, geringer Regen. — Das Tagesmittel der Temperatur 11.6°, um 0.5° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Fanuljowski
Ritter von Wissehrad.

Graz am 13. October 1894.

Vöbliche Redaction!

In einem Artikel des «National-Defonomen», betitelt: «Warnung an die Versicherten der «Equitable», wird behauptet, dass ein Vertreter der «Equitable» dem Herrn Valentin Leitgeb in Kühnsdorf die in dem Blatte abgedruckte Ablebensversicherung mit zwanzig Jahresprämien als eine in zwanzig Jahren zu erhaltende und Erlebens-Versicherung dargestellt habe. Da ich dieser jener Vertreter der «Equitable» war, welcher dieses Geschäft abgeschlossen, so erkläre ich hiermit kurz und bündig, dass diese Behauptung unwahr ist. Ich habe Herrn Valentin Leitgeb seinerzeit über beide Combinationen vor Zeugen genau informiert, ihm für beide schriftliche Aufstellungen gegeben, und hat ich dem Leitgeb für die billigere Combination der Ablebensversicherung entschieden, wie dies die in meinem Besitze befindliche, von dem contrasignierte Aufstellung beweist.

Ebenso wenig wie ich, hat auch die «Equitable», welche Sie als Valentin Leitgeb zu täuschen gesucht, da dieselbe, wie Sie es bei allen solchen Polissen thut, auch in der Polissen der 2634 fl. Leitgeb jenen Betrag in Buchstaben und Ziffern bestimmt zu erhalten gestellt hat, welchen er in 20 Jahren bestimnt zu erhalten mit einer Thatfache, die der National-Defonom absichtlich verschwiegen hat. Zur Befristung des hier Gesagten und zum Beweise, mit welchen Mitteln von Seite des geschäftshungrigen Concurrant-Agenten gegen die «Equitable» gearbeitet wird, erlaube ich dem bezüglichen Brief des Herrn Valentin Leitgeb vollständiglich hier folgen zu lassen.

Kühnsdorf am 9. October 1894.

An die General-Agentur der «Equitable» in Graz.

In der Angelegenheit meiner Polisse erlaube ich Ihnen Folgendes anzuzeigen:

Herr Johann Grabner, Inspector der Niederländischen, war im September l. J. bei mir, und nachdem er mir versichert bin, kamen wir zu dem Entschlusse, dass ich bei der «Equitable» versichert bin, dass ich diese Angelegenheit zu sprechen. Ich sagte ihm, dass ich diesen Betrag von 5000 fl. versichert bin und nach zwanzig Jahren diesen Betrag auszubehalten, worauf er mich um die Höhe der Jahresprämie befragte; ich gab dieselbe an, er erwiderte hierauf, dies sei unmöglich und verlangte die Polisse, die ich ihm auszureichen ließ.

Nach der Durchsicht der Polisse gab mir Herr Grabner zur Antwort, die Sache sei schlecht stilisirt und er möchte ich solle ihm die Polisse anvertrauen, er werde sie nach Wien zu einem Asscuranz-Statistiker einsehen, wo ich die Versicherung kostenfrei erhalte.

Die von mir gemachte Aussage an Grabner, dass die Summe von 5000 fl. nach zwanzig Jahren auszubehalten werde, habe ich leider irrtümlicherweise erwähnt, nachdem ich inzwischen seit dem Abschlusse vergessen hatte, dass die Höhe der Summe nur durch die Höhe der Rontine nahezu erreicht wird und mich Herr Grabner absichtlich nicht erhalten, worauf um die Polisse auf diese Weise von mir zu erhalten, was welcher dann der mir zur Kenntnis gebrachte Wilschowsky getrieben wurde.

Herr Grabner hat von mir keinen Auftrag erhalten, noch sich die Erlaubnis eingeholt, die Angelegenheit in einer so schmälichen Form der Deffentlichkeit preiszugeben und die «Equitable» sammt mir derartig zu compromittieren.

Wie oben angeführt, habe ich vergessen, dass die Summe sammt dem angewachsenen Gewinne annäherungsweise den Betrag von 5000 fl. in zwanzig Jahren ausmachen wird, dass ich über die Angelegenheit von Herrn Wallovich informiert wurde, bewiesen die mit meiner Unterschrift versehenen Rechnungs-Formularien (Beispiel-Formulare).

Achtungsvoll
B. Leitgeb m. p.

Indem ich Sie bitte, diese Zeilen zur Charakterisirung gegen die «Equitable» beliebigen Kampfsmethode in Ihrem schätzten Blatte abzurufen, verharre ich

hochachtungsvoll
A. Wallovich m. p.

Generalvertreter der «Equitable» für Steiermark, Kärnten und Krain.
(4528)



Betrübten Herzens gebe ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten Nachricht, dass meine innigstgeliebte Gattin, Frau

Maria Schimonit

heute um 7 Uhr früh nach langem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, in ihrem 70. Lebensjahre sanft im Herrn verschied.

Das Leichenbegängnis der unvergesslichen Lieblichen findet Samstag den 20. d. M. um 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause Petersstraße Nr. 20 aus auf den Friedhof zu St. Christoph statt.

Sie ruhe in Frieden!

Laibach am 19. October 1894.

Franz Schimonit
Gatt.

Deželno gledišče v Ljubljani.
 Dr. pr. 596.
 V soboto dne 20. oktobra 1894
 drugikat:
Mam'zelle Nitouche.
 Opera v treh dejanjih. Spisala H. Meilhac in Millaud.
 Godbo zložil Hervé.
 Zabetek točno ob polu 8. uri, konec po 10. uri.

Landestheater in Laibach.
 Sonntag den 21. October 1894
 nachmittags halb 4 Uhr:
Dornröschen
 ober: Die Reise durch die Märchenwelt.
 Märchenmädchen in fünf Aufzügen nebst einem Vorpiel in zwei Aufzügen nach Gebrüder Grimm gleichnamigem Märchen.
 Abends halb 8 Uhr: Ungerader Tag.
Heirat auf Probe.
 Ende gegen 1/10 Uhr.
 Zur gefälligen Nachricht, dass die beiden deutschen Vorstellungen am Sonntag, also die Nachmittags- und Abendvorstellungen, für die P. T. Abonnenten der ungeraden Tage **Die Direction.**

Heinrich Kenda
 Laibach
 Maison de Nouveautés.
 Mein reich illustriertes Outjournal ist bereits bereits erschienen, und versende selbes auf Verlangen gratis und franco.
 Sämtliche Neuheiten in garnierten und leeren Damen-, Mädchen und Kinderhüten, Pelz- und Plüschmützen sowie Hutgeschäden, Band und Schleier sind eingelaufen.
 Aufträge auf neue Hüte und Reparaturen liefere ich nur nach neuesten Pariser und Wiener Modellen. Auswahlforderungen können nur in leeren (noch nicht aufgesetzten) Hüten sowie in Pelz- und Plüschmützen gemacht werden.
 Hochachtungsvoll
Heinrich Kenda
 erster größter Damen-Mode-Hutfalon.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.
 Preis 1: 75 000. Preis per Blatt 50 fr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 fr.
Ed. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung
 in Laibach.

Wohnung
 bestehend aus drei Zimmern, Küche, Speisekammer etc., ist mit **1. November 1894** zu vermieten.
 Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit die Administration (4294) 3-3

Zur Ausgabe ist gelangt:
 Band I, II, III und IV von
Levstikovi zbrani spisi.
 Urédil
Frančišek Levec.
 Levstiks gesammelte Schriften werden fünf Bände umfassen.
 Subscriptionspreis für alle 5 Bände broschiert in Halbfranz fl. 10.50, in Leinen gebunden fl. 13.50, einband, fl. 15.50.
 Subscriptionsen nimmt entgegen die Verlags-
Ed. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
 in Laibach.

Auer'sches Gasglühlicht. Die große Verbreitung welche das Gasglühlicht (Patent Dr. Auer von Weisbach) sei, der epochemachenden Verbesserung dieser Erfindung erlangt hat, die allgemeine Anerkennung der Vorzüge des Auer'schen Gasglühlichtes, die eine universelle Einführung desselben voraussehen lassen und unser Bestreben, es den weitesten Kreisen zugänglich zu machen, haben uns bestimmt, den Anschaffungspreis der Gasglühlichtlampe (das ist Auer-Brenner, Glühkörper und Cylinder) für den Consumenten in ganz Oesterreich ab 1. September 1894 von fl. 7.80 auf fl. 5.30 inclusive Montage herabzusetzen. — **Oesterr. Gasglühlicht-Actiengesellschaft.** Vertretung in Laibach «Gasanstalt». (4494 a)

Ein praktisches Weihnachts-Geschenk. Ein schönes, passendes und sinnreiches Weihnachts-Geschenk ist ein lebensgroßes Porträt, welches sich zugleich als schönste Zimmerzierde und auch als schönstes und ewiges Andenken (auch an Verstorbene) besonders eignet und einen praktischen, ewig bleibenden Wert hat. Solche Porträts werden nach jeder eingesendeten beliebigen Photographie in dem seit 1879 in Wien II., Praterstraße 61, etablirten prämiirten Kunstatelier des Herrn Siegfried Bodasch er angefertigt, und sind Weihnachts-Anträge baldigst zu veranlassen. (Näheres im heitigen Inserate.) (4479 a)

MATTONI'S
GISSHÜBLER
 reinstes alkalischer SAUERBRUNN
 als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungsorgane**, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität. (164) 6
 Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.
Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

Brenncampagne 1893/94.
Kön. ung. Finanzdirection
 67642
 X. 1894.
 Budapest-Landbezirk.
 An die Firma

Graf Stephan Keglevich Nfg.
 Promontorer Cognacfabrik, Budapest.
 Ueber Ihr Ansuchen wird Ihnen über die in Ihrer Promontorer Cognacfabrik in der **1893/94er** Produktions-Campagne **aufgearbeiteten** Weinquantitäten und die hierfür entrichtete Brennsteuer der bezughabende Ausweis anbei ausgefolgt. (4387) 3-2
 Budapest am 14. August 1894.
Fináczy m. p.

Ausweis
 über das durch die Promontorer Cognacfabrik der **Graf Stephan Keglevich Nachfolger** in der Produktions-Campagne 1893/94 aufgearbeitete Weinquantum
Summiert: 1,195.750 Liter
 und die hierfür bezahlte Brennsteuer
Summiert: 12.555 fl. 69 kr.
 Promontorer kön. ung. Finanzwach-Abtheilung
 9. August 1894.
Rudolf Gurszki m. p.
 Rezipient.

Diese bisher **nur durch uns** der Oeffentlichkeit übergebenen **amtlichen** Ausweise liefern **wiederholt** den Beweis, daß unsere Producte jeder anderen Marke an **Reinheit** weit überlegen sind und daß das Vertrauen, welches unseren Producten entgegengebracht wird, auch umjomehr gerechtfertigt erscheint, als unsere Fabrik, die im Jahre **1882** gegründet wurde, **erst** in den Jahren

1885 und 1886 Marke * und **
1888 " ***
1891 " ****
 in Verkehr brachte.
 Diese Thatfachen beweisen zur Genüge, mit welcher **außerordentlichen Solidität** unsere Fabrik arbeitet, mithin dürfen wir auch **bestimmt** erwarten, daß jedermann, der Wert auf **reelle und exquisite** Marken legt, **ausschließlich** den nur mit **Ehrendiplomen** prämiirten und **überall** erhältlichen
Cognac
Gróf Keglevich István
 verlangen wird.
 Die Direction der Graf Stephan Keglevich Nfg.
 Promontorer Cognacfabrik, Budapest.

AUER'S GASGLÜHLICHT.
 Oesterr. Gasglühlicht-Actiengesellschaft
 in Oesterreich Wien • W. Seiberggasse 4
 ♦ Auer'sches Licht der Gegenwart ♦
 OBER 2 MILLIONEN LAMPEN IM GEBRAUCHE
50% Gasersparnis - keine Hitze!
 Behält mit der Zeit wohlwollendes Licht.
 Ermäßigter Preis per Lampe ab 1. September fl. 5.
 Zu haben in der Gasanstalt in Laibach.
 (4494) 26-1

Gut Heil!
 Heute abends im Casino
Kneipe.
 Der Kneipwart.

Dienstvermittlungs-Bureau G. Flux
 Rain 6
 empfiehlt mehrere **nette, starke Mädchen** für alles, verwendbar zu jeder Arbeit, darunter auch solche, die etwas **kochen, nähen, bügeln und bürsten** können, — mit schönen Jahreszeugnissen. (4534)

J. Hafners Bierhalle
 Petersstrasse 47 in Laibach, Eingang auch von der Feldgasse aus.
Grosse elegante Winterlocalitäten.
 Im Sommer der größte und schönste Restaurationsgarten Laibachs, freie Gebirgsluft, Aussicht auf die Steiner Alpen, **Kegelbahn** zur Verfügung. Zu jeder Tageszeit garantiert **frisches Märzenbier**, ganz à la Pilsner, aus der Bierbrauerei des **Theodor Fröhlich** in Oberlaibach, 1/2 Liter nur 10 kr.; anerkannt gute Restauration. Dasselbst auch **Depot von Flaschenbier** in Original plombirten Flaschen und Kisten zu 25 Flaschen sowie auch von Fassbier zu 1/4 und 1/2 Hektoliter; bei Bestellung wird das Bier spesenfrei in jeder Richtung der Stadt zugestellt. (243) 50-40

Garantiert gut sitzende (4676) 27
Herrenhemden
 aus allerbestem Material, glatte Brust à fl. 27.50, Faltenbrust à fl. 29 per Dutzend, liefert prompt vom Lager oder nach Maß, sowie das Feinste, Solideste in
Kragen und Manschetten
Heinrich Kenda, Laibach.

'THE MUTUAL'
 die grösste und reichste Versicherungs-Gesellschaft der Welt,
 Garantiefonds am 31. December 1892
907 Millionen Francs,
 gewährt Personen im mittleren Alter die Todesfalls-Versicherung für 20 Jahre und **garantiert**
 nach Ablauf dieser Zeit die Rückerstattung von circa **85 bis 90 Procent** der eingezahlten Prämien. Ausserdem vergütet sie ihren Versicherten, als wechselseitige Anstalt, den **ganzen** angesammelten Gewinn, wodurch sich die eingezahlten Prämien mit circa **4 Procent Zins auf Zins verzinsen.**
 General-Representanz Triest.
 Hauptvertretung in Laibach
Primus Hudovernig
 Bahnhofgasse 18. (590) 26-19

Course an der Wiener Börse vom 19. October 1894.

Nach dem officiellen Courseblatt.

Table of stock and bond prices. Columns include Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Bank-Actien, Eisenbahn-Actien, and Dividenden. Each entry lists the instrument name, its value, and the current market price.

Advertisement for L. Riedling & Co. featuring 'BANK- und WECHSLERHAUS', 'Vorsichtigste Ausführung', 'Special-Verkehr', and 'Versicherung'. Includes contact information for Vienna, Favoritenstrasse 27.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 241. Samstag den 20. October 1894.

(4510) 3. 18.189 ex 1894. Concursauschreibung. Der Dienstopfer für die Evidenzhaltung des Grundstamencatasters mit dem Standorte in Tschernembl, eventuell die Stelle eines Evidenzhaltungs-Geometers II. Classe, eventuell eines Evidenzhaltungs-Eleven in Krain.

2.) Die nicht nach Laibach zuständigen Stellungspflichtigen sollen zur Verzeichnung die ihr Alter und ihre Zuständigkeit nachweisenden Documente mitbringen. 3.) Zeitlich abwesende oder frante Stellungspflichtige können durch ihre Eltern, Vormünder oder sonst Bevollmächtigte angemeldet werden.

gehalten worden zu sein, begeht eine Uebertretung des § 35 W. G. und verfällt einer Geldstrafe von 5—100 Gulden, eventuell einer Arreststrafe von einem bis zu zwanzig Tagen. Magistrat der Landeshauptstadt Laibach am 1. October 1894.

3.) des Bürgerspitalsfondes und 4.) des Stiftungsfondes für das Jahr 1895 bereits verfasst sind und vom 17ten bis 31. d. Mts. im magistratlichen Expedite zur Einsicht der Gemeindeglieder öffentlich aufliegen werden, damit jeder seine Bemerkungen über dieselben vorbringen kann. Magistrat der Landeshauptstadt Laibach am 15. October 1894.

(4350) 3—3 Nr. 21.308. Kundmachung für die Stellungspflichtigen. Hinsichtlich der regelmäßigen Stellung im Jahre 1895 wird vom Stadtmagistrate Folgendes kundgemacht: 1.) Alle hierorts anwesenden, in den Jahren 1872, 1873 und 1874 geborenen Jünglinge haben sich behufs Verzeichnung im Laufe des Monats November d. J. im Expedite des gefertigten Stadtmagistrates zu melden.

6.) Die gleiche Meldepflicht besteht auch für Söhne der im activen Dienste befindlichen Militärpersonen und für die bei der Verwaltung des Heeres (Kriegsmarine) angestellten noch stellungspflichtigen Personen. 7.) Die Nichtbeachtung der Meldepflicht sowie überhaupt der aus dem Wehrgeetze entspringenden Pflichten kann durch die Unkenntnis dieser Anforderung oder der aus dem Wehrgeetze hervorgehenden Obliegenheiten nicht entschuldigt werden.

(4484) 3—2 St. 22.561. Razglas. V zmislu § 37. občinskega reda za deželno stolno mesto Ljubljano se javno naznanja, da so proračuni o dohodkih in stroških 1.) mestne občine Ljubljanske, 2.) mestnega ubožnega zaklada, 3.) meščansko-bolničnega zaklada in 4.) ustanovnega zaklada že sestavljeni in bodo od 17. do 31. t. m. razgrnjeni v magistratnem ekspeditu občanom na upogled, da vsak lahko navede svoje opazke o njih. Magistrat deželnega stolnega mesta Ljubljane dne 15. oktobra 1894.

Kundmachung. Laut amtlicher Nachricht ist die Commission Klauenseuche nunmehr auch in den Comitaten Esseg und Požega erschollen und das Land Kroatien-Slavonien von dieser Seuche wieder frei. Es findet daher die Landesregierung, das laut hierortiger Kundmachung vom 30. August d. J., § 11.506, für die Comitate Esseg und Požega noch bestehende Ein- und Durchfuhrverbot für Wiederfänger und Schweine nach dem durch Krain wieder aufgehoben und den Verkehr aus ganz Kroatien-Slavonien nach Krain unter Einhaltung der veterinär-polizeilichen Vorschriften zu gestatten. St. I. Landesregierung für Krain. Laibach am 19. October 1894.